

Die Tätigkeit an der Erstellung einer erneuerten Bibliographie Georg Agricolas (1494 - 1555)

Working on a Revised Bibliography
of Georgius Agricola (1494 - 1555)

Актуализация библиографии
Георгия Агриколы
(1494 - 1555)

Von / by

Inge FRANZ⁸

aus dem Russischen übersetzt von

Rotraut STUMFOHL⁹

Schlüsselworte

AGRICOLA, Georgius <1494-1555>
Bergbau (Geschichte)
Bergtechnik (Geschichte)
Bibliographie
Biographie
Deutschland

Zusammenfassung

Georgius AGRICOLA (1494-1555) gilt als Universalgelehrter und Humanist europäischen Ranges, der sich große Verdienste bei der Entwicklung der Montanwissenschaften und der Mineralogie, der Medizin und Philologie erworben hat. Die nun seit zweieinhalb Jahrzehnten als Standardwerk der Forschungen zu G. AGRICOLA genutzte Bibliographie wurde 1971 als Band X der

Ausgewählten Werke AGRICOLAS von Rudolf MICHAELIS und Hans PRESCHER herausgegeben. Ihr angefügt ist eine erstmalige Bestandsaufnahme der Werke AGRICOLAS mit bibliografischen Forschungsergebnissen von Ulrich HORST. Die Bibliographie umfaßt den Zeitraum von 1520 bis 1963 und wurde redaktionell 1967 abgeschlossen.

Gegen Ende des analysierten Zeitraumes bot das Jahr 1955 mit dem 400. Todestag AGRICOLAS einen Höhepunkt der Rezeption, der sich quantitativ mit 457 Titeln niederschlug. Wird das Jahr 1994 mit dem 500. Geburtstag AGRICOLAS als ein Höhepunkt der Rezeption in der Gegenwart gewertet, so ergeben sich weniger quantitativ, mehr aber qualitativ einige Unterschiede, die Notwendigkeit der aktualisierenden Fortsetzung der Bibliographie untermauern. Naturgemäß wurde ebenfalls umfangreich zur traditionellen Forschungsthematik publiziert, doch hat diese sowohl an Breite als auch an Tiefe gewonnen, indem der Synergie moderner Wissenschafts- und Technikrends verstärkt Beachtung geschenkt wurde. Es kann hier erst eine vorsichtige Wertung vorgenommen werden, da die Bibliographie bisher nur ca. 1500 Titel umfaßt, doch es mehren sich Publikationen, die dies bestätigen und erste Ansätze hierfür bei AGRICOLA sehen.

In der Methodologie der Erarbeitung konnte in der vorbereitenden Phase der vorliegenden Bibliographie und vor allem aktuellen Hinweisen durch Herrn MuR Dr. H. PRESCHER gefolgt werden. In dieser Phase sowie zur Zeit beginnender eigener Recherche wurde eine umfangreiche postalsche Anfrage an in- und ausländische AGRICOLA-Forscher und entsprechende Institutionen als Bitte um Zuarbeiten gestartet. Der Erfolg war bei Einzelforschern und Bibliotheken aller Arten relativ gut, eingeschränkter bei Archiven und Museen.

Probleme gibt es z. T. wegen der Unvollständigkeit der Angaben (von uns nicht immer ergänzbar), z. T. bei Zuarbeiten aus dem Ausland wegen unter-

⁸ Anschrift der Verfasserin:
Dr. Inge FRANZ
Am Laubengang 7
D - 09116 Chemnitz
Deutschland

⁹ Anschrift der Übersetzerin:
Rotraut STUMFOHL
Bibliothek des Kärntner Landesmuseums
Museumgasse 2
A - 9020 Klagenfurt

schiedlichen Verständnisses der geforderten Daten. Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß es großes Interesse an einer AGRICOLA-Bibliographie gibt und eine Aktualisierung der vorliegenden gewünscht wird. Wir hoffen, daß die von uns zu erarbeitende ebenso solide und niveauvoll gelingen möge.

1. Die Motivation - warum eine neue AGRICOLA-Bibliographie?

Ich lebe bereits mehr als 20 Jahre in Chemnitz, der Stadt in der Georg AGRICOLA seinen Arbeitsschwerpunkt hatte. Dennoch befasse ich mich erst seit 1993 intensiver mit seiner Tätigkeit, seit den Vorbereitungen zum Jubiläumsjahr 1994 - dem 500-Jahr-Jubiläum der Geburt AGRICOLAS. Ich hatte die Möglichkeit, an der Ausstellung zum Thema „Georg AGRICOLA als Christ und Bürgermeister“ mitzuwirken. Diese Ausstellung wurde fast ein halbes Jahr in der Jakobskirche in Chemnitz gezeigt - konkreter im großen Kirchenraum, der nach der Bombardierung im Zweiten Weltkrieg nur als Ruine erhalten blieb. Die Jakobskirche ist zugleich jene Kirche, die AGRICOLA nach seinem Tod im Jahre 1555 infolge seiner Genauigkeit der katholischen Glaubensauslegung ein würdiges Begräbnis verweigerte. Er wurde - wie Ihnen vermutlich bekannt - im Kloster Zeitz begraben.

Das Interesse an seiner Person und seiner universellen Tätigkeit war geweckt, besonders da ich als Historikerin und Ethikerin mein Augenmerk auf Renaissance und Humanismus, besonders die Paracelsusforschung richtete. Die Suche nach zeitgenössischer Literatur über Georg AGRICOLA erwies sich als problematisch, die zur Konsultation herangezogene Bibliographie war schon 30 Jahre alt.

- Die Idee wurde geboren.

Von da an begann ein schwieriger Weg - in der jetzigen, wie auch Ihnen bekannten, Finanzsituation - die Überzeugungsarbeit, entsprechende Grundlagen für die unumgänglich notwendige Aktualisierung der AGRICOLA-Bibliographie zu schaffen, bevor die Euphorie über das für Chemnitz wichtige Jubiläumsjahr ausbrach. Es gelang, und

eine zweite Mitarbeiterin und ich begannen Mitte 1996 mit der Durchführung dieser Aufgabe im „Phönix“ GmbH „pro Chemnitz“.

Welche Methode wurde gewählt?

Sowohl methodisch als auch methodologisch konnten wir ein ideales Vorbild nutzen: die bereits erwähnte Bibliographie. Das ist eine bemerkenswerte Arbeit: Ausgewählte Werke Georg AGRICOLAS Jubiläumsausgabe des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie in Dresden. Hrsg. PRESCHER. Bibliographie AGRICOLAS 1520 - 1963, erworb. von Rudolf MICHAELIS und Hans PRESCHER, Einschätzung des Werks Georg AGRICOLAS mit den Resultaten der bibliographischen Forschung Ulrich HORST. Hrsg. der Dt. Wissenschaften, Berlin 1971, 935 Seiten mit illustrierter Beilage - wissenschaftlich abgekürzt AGA, Band X.

Wir entschlossen uns, der dort aufgezeigten Methodik zu folgen.

2. Die Methodik, das heißt das Sammeln des Materials und die dokumentarische Registrierung der bibliographischen Daten

2.1. Empirisches Sammeln in Bibliotheken und entsprechenden Einrichtungen

- a) der Stadt Chemnitz, z. B. Archive, Museen, Lehrinrichtungen, besonders ist hier die Technische Universität anzuführen;
- b) der näheren Umgebung. Wir wurden freundlicherweise vor allem in der Bibliothek Georg AGRICOLA der Technischen Universität der Bergakademie Freiberg unterstützt (vor allem seitens Dr. Peter SCHMIDTS), ebenso von der Deutschen Bücherei Leipzig;
- c) durch Ausschöpfung in dieser Periode erschienener Teil-Bibliographien, u. a. herausgegeben vom Museum für Mineralogie und Geologie Dresden (Dr. Hans PRESCHER), sowie periodischer Editionen der sächsischen Landesbibliothek Dresden;
- d) besonders hervorgehoben und betont muß werden, daß Dr. PRESCHER uns seine gesamte AGRICOLA-Kartothek zur Auswertung überließ, die er sehr genau und beständig erweiterte. Er dachte daran, einmal selbst die Fortsetzung des Band. X der AGA in Angriff zu nehmen, fand aber in Verbindung mit anderen Plänen dafür keine Zeit und unterstützte uns daher umso lieber.

2.2. Schriftliches Ersuchen oder die Bitte um Ergänzung der Vorbereitungsarbeiten an Institutionen montanwissenschaftlichen oder verwandten Charakters

Ebenso an bekannte Wissenschaftler dieser Gebiete im In- und Ausland. Wir schrieben innerhalb eines Jahres annähernd 1000 Briefe und waren selbst von der großen Resonanz überrascht, die diese Aktion hervorrief (Dr. H. PRESCHER ürigens auch). Wir bekamen auf ca. drei Viertel unserer Bitten Antwort. Viele Institutionen und Einzelwissenschaftler begrüßten unser Unternehmen und unterstützten uns, indem sie alle Möglichkeiten ausschöpften.

A) ANALYSE DER ADRESSATEN IM INLAND

Den Großteil bildeten bildeten logische Bibliotheken, darunter wiederum den Hauptteil Universitätsbibliotheken.

Ausgezeichnete Vorarbeit leisteten z. B. die Bibliotheken der Ruhruniversität Bochum, die UB Marburg, die Senckenbergbibliothek der Johann-Wolfgang-GOETHE-Universität Frankfurt am Main sowie die dortige Deutsche Bibliothek, das Wusow[?]-Bibliothekscenter Nordrhein-Westfalen in Köln, weiters die Bayrische Staatsbibliothek München, die Herzog-August-Bibliothek oder das Wissenschaftliche Forschungsinstitut zur Erforschung europäischer Kulturen [?] in Wolfenbüttel, in der Gruppe der montanwissenschaftlichen Bibliotheken u.a. die Bibliothek des Bundes deutscher Metallurgen [?] in Düsseldorf.

Zugleich mit Vorbereitungsarbeiten aus Archiven bekamen wir vieles aus Museen, darunter eine sehr gute Vorbereitungsarbeit aus dem Deutschen Museum München, ebenso aus dem Deutschen Montanmuseum in Bochum.

Besonders gerne verweise ich in diesem Zusammenhang auf das Engagement einzelner Wissenschaftler. In erster Linie aus Prof. Dr. Friedrich NAUMANN (Chemnitz), ebenso auf Dr. Rolf SHTOLLJA (Glauchau), Prof. Dr. Otfried WAGENBERG (Freiberg), Prof. Dr. Fritz KRAFFT (Marburg), Prof. Dr. Walter KERTZ (Braunschweig), Dr. Wolf TITZE (Helmstädt).

B) ANALYSE DER ADRESSATEN IM AUSLAND

Objektiv erstaunlich waren für uns die Reaktionen aus dem Ausland, aus denen man schließlich die internationale Anerkennung AGRICOLAS ablesen kann. Aus Rußland kam Antwort von der Russischen Nationalbibliothek St. Petersburg, ebenso aus dem Berginstitut G. V. PLEHANOV, das auch Kontakt mit Dr. H. PRESCHER hatte.

Große Resonanz gab es in Tschechien und der Slowakei mit in jeder Hinsicht guten Einträgen, z. B. der Nationalbibliothek in Prag, der Wirtschaftsbibliothek in Olmütz, besonders hervorzuheben ist Prof. Dr. Jiri MAIER, weiters kamen aus Osteuropa gute Vorbereitungsarbeiten aus Polen, ebenso aus dem Südosten, d. h. von Ungarn bis Jugoslawien/Slowenien. Ebenso muß Österreich bewertet werden - hier ist neben anderen vielen Einträgen besonders die UB Wien hervorzuheben - und die Schweiz, z. B. die Kantons- und Universitätsbibliothek Lausanne und die Bibliothek für Metallogie Schaffhausen. Auch aus Frankreich erhielten wir viele Vorarbeiten, hervorheben möchte ich die National- und Universitätsbibliothek Straßburg. Daran anschließend kommen die guten und sehr guten Einträge aus Italien - z. B. Biblioteca Communale in Como und Milano - , ebenso aus Portugal und Spanien, letzteres vor allem von Dr. Luis RUIZ, Gijon. Anzuführen ist noch Belgien, bemerkenswerte Einträge erreichten uns aus den Niederlanden aus den UBs (Rijskuniversiteit) in Utrecht und Leiden, ebenso aus der Königlichen Bibliothek Haag s'Gravenhaage. Vertreten sind auch die nördlichen Länder durch Schweden - z. B. die UBs in Stockholm und Uppsala, Norwegen durch die UB Bergen, Dänemark durch die Königliche Bibliothek, aber auch die Finnische Nationalbibliothek in Helsinki. Aus Irland sandte auch die Nationalbibliothek einen Eintrag, die Resonanz aus Großbritannien kann als sehr gut eingeschätzt werden, besonders die des Londoner Nationalmuseums der Wissenschaften und Industrie oder der UB Cambridge. Quantitativ geringer, aber qualitativ wichtigere Vorbereitungsarbeiten kamen aus den USA und Kanada, nicht zu vergessen auch aus Argentinien aus der Nationalen Akademie der Wissenschaften in Cordoba, und - zum Schluß - aus Tojoha-

sa [?], Japan.

Ich möchte die Gelegenheit nützen, und allen jenen Anwesenden herzlich danken, die persönlich oder durch ihre Abteilungen zur AGRICOLA Bibliographie beigetragen haben.

Ein weiteres Moment - das Ausschöpfen der neuen Kommunikationsmittel - brachte überflüssig weit gestreute Anzeigen; die Möglichkeiten des Internets beim Suchen mit Hilfe von Sammel- oder allgemeinen Katalogen usw. und ohne diese, wurde bei einem Großteil der Vorbereitungsarbeiten genützt und wird in Zukunft bei der Datenverarbeitung unsererseits noch genützt werden.

Von der Methodologie bestanden Probleme in der großen Zahl der Vorbereitungsarbeiten hinsichtlich einer Vereinheitlichung der Daten, wonach wir strebten. Sie tragen oft - vor allem in Europa - eine stark landesspezifischen Charakter, der andererseits bei der Bearbeitung zu beachten ist, jedoch nur bis zu einem gewissen Grad. Vereinheitlichung ja, Unifikation um jeden Preis nein.

Vor allem dankbar sind wir für die uns freundlich übermittelte bibliographische Information, doch wenn sich von unserem Standpunkt eine Kürzung aus verschiedenen Auffassungen der erwarteten Daten ergibt, gelingt es uns nicht immer, sie trotz der heutigen technischen Möglichkeiten aufzufüllen, .

3. Inhalt

Der Inhalt unserer Suche kann mit den drei Punkten unserer schriftlichen Bitte umrissen werden. Wir formulierten:

„Wir brauchen für die Periode ab 1963 (besser als Sicherheitsfaktor seit 1960) folgende Daten:

1. Mitteilung über neue Ausgaben oder Erstausgaben der Werke G. Agricolas, einschl. Preisangaben.
2. Literatur über G. Agricola: Autor, Titel, Ort und Jahr des Erscheinens, Umfang, gegebenenfalls

künstlerische Ausstattung (z. B. aus Werken Agricolas), und die Preisangabe.

Außerdem interessiert und die Erwähnung G. AGRICOLAS oder konkreter Untersuchungen in Publikationen, die ihm nicht gewidmet sind.

3. Mitteilung über Vorbereitungs-Bibliographien oder Teilarbeiten über G. AGRICOLA.

Sollten Sie keine Daten in die entstehende Bibliographie einbringen können, bitten wir, uns das Fehlen solcher zu melden.

Und so möchte ich auch jenen danken, die - falls eine positive Rückmeldung nicht möglich war - das diszipliniert gemeldet haben. Die negativen Meldungen betragen etwa 10 Prozent. Einige Beispiele:

Österreich 11 Negativmeldungen, Italien 7, Frankreich, Schweiz, Niederlande und Großbritannien je 3. Falsche Negativmeldungen erstrecken sich von Australien bis Venezuela, von Kalifornien bis in die Schweiz. Wir können keine Analyse erstellen, ob es dort um die AGRICOLA-Forschung schlechter steht, aber das drängt sich in den weiteren Fakten auf.

4. Welche konkreten Resultate - welche Arbeitslage?

Insgesamt haben wir bis heute rund 1500 Titel gesammelt. Wenn ich eine vorläufige Bilanz ziehe, so kann man sagen, daß Monographien und Sammelschriften den größten Teil ausmachen; sie entstehen besonders im Gefolge von Kolloquien und Symposien. Vor allem Periodika müßten noch genauer analysiert werden. Ich verweise hier auf Punkt zwei unserer schriftlichen Anfrage, in dem auf Initiative Dr. H. PRESCHER darauf hingewiesen wird, daß wir auch an Publikationen interessiert sind, in denen AGRICOLA nur erwähnt wird, da hier der Kontext ein Impuls oder Hinweis für interessierte Forscher sein könnte.

Weiters möchte ich kurz drei Beispiele der erhaltenen Resultate anführen, auch wenn sie nur vorläufigen Charakter haben.

1. Neue oder Neu(ergänzte)Ausgaben, d. h. Neu-

drucke der Werke Georg AGRICOLAS.

Im Ganzen konnten wir aus dem meistzitierten Werk AGRICOLAS - „*De re metallica libri XII*“ im bearbeiteten Zeitraum 34 neue oder ergänzte Drucke registrieren:

deutsche: 20, davon 2 in Latein

französisch: 3, davon 1987 französische Erstausgabe

italienisch: 3, davon 2 in Latein

tschechisch: 2

spanisch: 2, davon 1972 spanische Erstausgabe

russisch: 1

japanisch: 1

ungarisch: 1

Belgien: 1, lateinisch

Weit bekannt ist in Spezialistenkreisen AGRICOLAS Dialog von 1530: „*Bermannus sive de re metallica*“ als Band II der AGRICOLA-Jubiläumsausgabe, erstmals 1955 erschienen, seither dreimal neu aufgelegt:

1968 in USA (New York)

1990 in Frankreich (Paris)

1994 in Ungarn (Miskolc)

„*De animantibus subterraneis*“ („*Buch über die unterirdischen Lebewesen*“) 1548 erschien fünfmal in der Beilage zu „*De re metallica*“ und einmal separat, viermal in deutscher Ausgabe, einmal in italienischer.

„*De mensuris ...*“ oder Abhandlung über Maß und Gewicht (Metrologie) - 1992, ebenso

„*De ortu et causis subterraneorum libri V*“ (Die Entstehung von Stoffen innerhalb der Erde, 5 Bücher) in Deutsch

2. Die Fortsetzung der Jubiläumsausgabe AGRICOLAS des Museums für Mineralogie und Geologie in Dresden (außer Bd. IX des ersten Ergänzungsbandes), hrsg. von Hans PRESCHER - gibt nur einen kurzen Titel:

1971 T. X: AGRICOLA Bibliographie 1520 - 1963

1971 erster Ergänzungsband: Bergwerke und metallurgische Einrichtungen zur Zeit AGRICOLAS / Helmut WILSDORF und Werner QUELMALTZ

1974 T. VIII: *De re metallica libri XII*

1992/1993 T. IX: Briefe und Dokumente

1996 (1997?) zweiter Ergänzungsband: alphabetischer Hauptindex zu den Bänden I - IX (ohne Jahreszahl) [Hans PRESCHER und Ilse JUNG]

3. Mit diesem Beispiel möchte ich kurz die Vorgangsweise der Aufnahme in die Georg AGRICOLA-Bibliographie betrachten. Dafür wählte ich drei Journale, die beispielhaft sind. Untersucht wurde die Zahl der Publikationen über Georg AGRICOLA von 1964 bis April 1997, die Thematik der verschiedenen Gebiete oder Untersuchungen des Universalgelehrten analysiert.

Es handelt sich um folgende Journale:

- Montanwissenschaft: Anschnitt
- sächsische Regionalwissenschaft: Sächsische Heimatblätter
- Humanismus: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft

3.1. Der „Anschnitt“:

Die Gesamtzahl der Publikationen, in denen AGRICOLA vorkommt: 67, davon 12 mit dem Namen AGRICOLAS im Titel der entsprechenden Publikation.

Inhaltlich sind alle logisch montanhistorisch orientiert, d. h. sie beziehen sich nicht nur auf ein Spezialgebiet; man kann sie vorsichtig in folgende Hauptgruppen einteilen:

25 vorwiegend montanhistorisch, davon technisch/technologisch: 10

die anderen haben folgenden Anteil:

- 8 Bergwesen
- 6 Kunst
- 5 Philologie
- 4 Geologie
- 3 Kultur, ebenso 3 Persönlichkeit AGRICOLAS
- je 2 Metallurgie, allgemeine Geschichte
- je 1 Petrologie, Numismatik, Bildung oder Humanismus, Medizin, Soziologie, Metrologie

Das Hauptwerk AGRICOLAS, „*De re metallica*“ wurde schließlich fast in jeder Publikation genannt, aber nur zweimal im Titel, „*Bermannus sive de re metallica*“ nur einmal.

3.2. Die „Sächsischen Heimatblätter“

Die Gesamtzahl, in denen AGRICOLA vorkommt: 117, davon 11 mit dem Namen AGRICOLAS im Titel.

Auch hier beziehen sind alle auf Montangeschichte. Aber auch hier zeichnen sich Hauptgebiete ab:

- 25 vorwiegend montanhistorisch, davon eher speziell technisch-technologisch: 10, aber
- 30 betreffend AGRICOLAS Forschungen oder seine Persönlichkeit
- 11 Humanismus oder Bildung
- 10 Mineralogie
- 8 Kultur
- je 5 Bergwesen, Kunst, Gesellschaft und Politik
- 4 Geologie
- je 3 Metallurgie und Markscheidewesen
- 2 Familie
- je 1 Metrologie, Bauwesen, Medizin, Philologie
- 2 Publikationen über „*De re metallica*“.

Eine vergleichende Analyse der Gruppen nach Jahren sagt wenig aus, wenn man nicht anführen will, daß 1994/95 die Publikationstätigkeit betreffend AGRICOLA verstärkt wird. Im ganzen aber sieht man deutlich die unterschiedlichen Profile der Journale. Das gilt auch für

3.3. „Zeitschrift für Geschichtswissenschaft“

Eine selbstständige Publikation über AGRICOLA erscheint während der ganzen Periode nicht. Es handelt sich in der Regel nur um sehr kurze Erwähnungen in Rezensionen oder Annotationen.

Konkret:

- insgesamt 9 Erwähnungen, davon
- 5 über Forschungen AGRICOLAS
- 2 Geschichte, davon 1 Montangeschichte
- 1 Bergwesen
- 1 „*De re metallica*“

Wenn hier eine persönliche Anmerkung erlaubt ist: ich war enttäuscht und nahm das als Minderachtung der Tätigkeit AGRICOLAS.

Zum Schluß noch einige Worte über festgestellte Tendenzen:

Am Ende der Periode, die PRESCHER und seine Mitarbeiter analysierten, 1955 mit dem 400. Todestag AGRICOLAS, zeigt sich eine Kulmination von Erwähnungen, die mengenmäßig auf 457 Titel stieg. Wenn wir 1994 mit dem 500. Geburtstag als weitere Kulmination von Nennungen in der Gegenwart annehmen, zeigt das weniger Quantität, aber stärker gegliederte Qualität, was die Unumgänglichkeit einer aktualisierten Fortsetzung der Bibliographie zeigt. Wenn sich das auch, wie zu erwarten, nicht in geänderten Paradigmen zeigt und viel nach traditioneller Thematik publiziert wird, aber sie gewann sowohl an Weite als auch an Tiefe; in dieser Zeit mußte man die Aufmerksamkeit auf die Synergien der aktuellen wissenschaftlichen und technischen Tendenzen lenken. Nur vorsichtig ist eine Wertung aufgrund der schon durchgeführten Berechnungen möglich; die Bearbeitung der Daten erlaubt dennoch eine Tendenz zu zeigen: so z. B. wird dem Verstehen der geistigen Nachfolge AGRICOLAS größere Aufmerksamkeit in Wechselwirkung mit Ökonomie und Ökologie geschenkt, wobei man Antworten auf aktuelle Probleme mit prägnant ethisch orientierten Ausgangspunkten sucht, wie auch in den Ausführungen AGRICOLAS. In seinem humanistischen Sinne ist es wünschenswert, daß sich noch mehr und kompetentere bekannte Wissenschaftler mit dieser Thematik auseinandersetzen. Wir, die wir uns mit der Bearbeitung der AGRICOLA-Bibliographie befassen, wollen - im Gedenken an PRESCHER - eine solide und den hohen Ansprüchen entsprechende Basis für die Aktualisierung der Bibliographie schaffen, die er und seine Mitarbeiter vorgestellt haben.